

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 3. Dezember 1887.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die im Jahre 1887 an dem Grund- und Gejällkataster vorgekommenen Änderungen spätestens bis 10. d. M. hieher anzuzeigen, beziehungsweise Fehlanzeige zu erstatten.
Calw, 1. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Supper.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf § 118—120 der Minist.-Verfügung vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234) werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen beschäftigten jugendlichen Arbeiter bis 20. d. M. hieher vorzulegen, beziehungsweise Fehlanzeige zu erstatten.
Calw, 1. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Supper.

An die Gemeinderäte.

Gemäß § 9 der Vollziehungsverfügung zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Dezember 1883 (Reg.-Bl. S. 369) sind die festgestellten Beträge des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner alljährlich einer Prüfung zu unterziehen.

Die Gemeinderäte werden deshalb aufgefordert, innerhalb acht Tagen sich hieher zu äußern, ob und zutreffenden Falls in welcher Richtung die diesbezüglichen Feststellungen wie solche in Nro. 153 des Wochenblatts von 1886 bekannt gemacht worden sind, eine Aenderung zu erfahren haben.
Calw, den 1. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Wochenschau.

EC. Die Ansprache, welche der Kaiser am Sonntage an das Reichstags-Präsidium richtete, gab der allgemeinen europäischen Lage ihr Gepräge. Konnte schon die Thronrede keinen Zweifel über den Ernst der Situation lassen, so gibt uns die Ansprache des Kaisers die Gewähr, daß die Gefahr, die Deutschland droht, in ihrer ganzen Größe erkannt und daß man an maß-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Bitte zu grüßen!

Humoreske von Eugen Savain.

Der Friede war geschlossen. Von den Schlachtfeldern Frankreichs gingen bereits die ersten Truppen-Transporte der lieben Heimat zu; jubelnd von der Bevölkerung der Grenzstädte empfangen, gestaltete sich die Heimreise zu einem wahren Triumphzuge für das deutsche Heer. Vergessen war alle Not und Entbehrung der letzten Monate, vergessen die Mühsalen der Belagerung und des französischen Winters. Und auch dem knurrenden Magen ward sein Recht; was er da draußen im Felde vermisst hatte, es ward ihm nun reichlich zu Teil auf den Stationen, welche die Züge auf ihrer Route nach der Heimat zu passieren hatten.

Auf dem Bahnhofe zu Mainz saß fröhlich eine Gruppe Offiziere beisammen und ließ dem perlenden Champagner alle Ehre angedeihen. Es war wirklicher, wahrhaftiger Champagner, und die köstliche Gabe den von der Sonne gebräunten Helden, deren Narben deutliches Zeugnis davon ablegten, daß die tapferen Jecher noch etwas mehr verstanden, als den Flaschen die Hälse zu brechen, gar wohl zu gönnen. Daß man beim Champagner für gewöhnlich nicht still sitzen bleibt, ist wohl selbstverständlich, und so war denn die Unterhaltung unter den Offizieren eine recht lebhaft animierte. Zunächst drehte sich das Gespräch naturgemäß um die Kriegs-Erlebnisse, und wenn schon im Kugelregen den deutschen Soldaten der Humor nicht verläßt, so ist derselbe bei dem viel harmloseren Knallen der Champagner-Propfen gewiß erst recht vorhanden; die fröhliche Gruppe gerieth bei ihrem Gespräch vom Hundertsten in's Tausendste, und so war man eben bei dem Kapitel „persönliche Kaltblütigkeit“ angelangt. Darin waren sie alle einig, daß der Soldat, und namentlich der Offizier im Felde, in der Schlacht stets seine Kaltblütigkeit bewahren müsse und auch bewahre.

„Ich behaupte, der Offizier muß seine Kaltblütigkeit unter allen Umständen,

gebender Stelle entschlossen ist, Alles anzubahnen, was notwendig ist, um der Gefahr rechtzeitig vorzubeugen und sie eventuell siegreich zu überwinden. — Der Reichstag beschäftigte sich zunächst mit dem Etat und trat dann in die erste Lesung der Getreidezollvorlage ein, gegen welche sich in den weitesten Kreisen eine starke Opposition kundgibt.

Mehr als je sind die Blicke nach Frankreich gerichtet, wo sich zuletzt eine starke Strömung zu Gunsten des vorläufigen Verbleibens Grevy's geltend machte. Der Grund ist die Furcht vor der Wahl Ferry's, der bekanntlich als „Preussen“ gilt. Wer aber immer der Nachfolger Grevy's sein wird, als ersten Grundsatz seiner Regierung wird er — selbst wider besseres Wollen — die „Revancheidee“ aufrecht halten müssen.

Die Allianz mit Rußland ist freilich in die Brüche gegangen, seitdem Bismarck dem Zaren reinen Wein eingeschenkt. Wenn an deren Stelle auch keine deutsch-russische, oder ein engeres Anschließen Rußlands an die Trippelallianz getreten ist, so liegen doch schon mannigfache Anzeichen vor, daß der Zar seiner Politik gegenüber Deutschland und Oesterreich eine andere Wendung zu geben gewillt ist.

Ueber Bulgarien sind augenblicklich allerhand allarmierende Nachrichten in Umlauf gesetzt worden. Man spricht von diplomatischen Schritten, die gegen den Fürsten Ferdinand ergriffen werden sollen, um Bulgarien zu verlassen. Man darf wohl mit einiger Sicherheit annehmen, daß derartige Maßregeln weder geplant, noch jemals werden ausgeführt werden. Die Zustände haben sich in Bulgarien unlegbar gebessert; die Unabhängigkeitspartei hat ihren Anhang wesentlich verstärkt, sodaß es nicht mehr nötig erscheint, durch strenge Repressionsmaßregeln die Gegner in Furcht und Schrecken zu halten, sondern daß man mildere, versöhnlichere Saiten aufziehen kann, während in der Stellung der europäischen Mächte zu Bulgarien sich absolut nichts geändert hat.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. Die Militärvorlage ist als geheime Drucksache dem Bundesrat zugegangen und dürfte in 8 Tagen etwa dem Reichstag vorgelegt werden. Daß sie große finanzielle Opfer sofort fordert, wird in parlamentarischen Kreisen bezweifelt.
Frfk. J.

Frankfurt a. M., 30. Nov. (Privattelegr. des Neuen Tagbl.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung faßte einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle.

auch ziviler, bewahren, ich wenigstens bleib in allen Lebenslagen ruhig“, sagte der Hauptmann von Eisebeck und drehte dabei seinen martialischen Schnurrbart.

„Na, na, mein lieber Eisebeck, wir wollen das nicht zu schroff hinstellen“, meinte der Oberstwachmeister von Zelten, und der etwas behäbige, schon ältere Herr warf seinem Gegenüber, dem Premierlieutenant Wiedenbrück, einen Blick zu, der von diesem verständnisvoll erwidert wurde.

„Ja, ja, es giebt doch immerhin Lebenslagen“, mischte sich Premierlieutenant Wiedenbrück in's Gespräch, „in denen einem beim besten Willen die Geduld ausgeht.“

„Niemals, niemals“, behauptete nun erst recht fest und steif Hauptmann von Eisebeck, „ein Soldat darf nie die Geduld verlieren.“

„Aber, liebster Eisebeck, sie müssen doch zugeben, daß auch Ihnen schon Fälle vorgekommen sind, in denen Sie selbst die so rühmlich bewahrte Kaltblütigkeit und Ruhe verloren“, sagte Herr von Waltherr, ein noch junger, aber schneidiger Offizier.

„Ich? Niemals. Mir kann nichts passieren, das mich jemals in Harnisch bringen könnte, wenigstens wird mir dies Niemand anmerken“, antwortete Herr von Eisebeck, schon etwas erregt.

„So? Und die verschiedenen Schockschwerenots und andere Donnerwetter auf dem Exerzierplatze?“ rief Herr Lieutenant von Elsey. Der junge Offizier stand zwar im Range unter den sämtlichen Herren der Tafelrunde, allein er war unter denselben gar wohl gelitten, da er sich durch seine Travour ohne gleichen auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet hatte, schon wollte er losdonnern, da besann er sich, daß er hier keinesfalls seine berühmte Ruhe verlieren dürfe, und kaltblütig erwiderte er:

„Wenn Sie, Herr Lieutenant, diese Krastausdrücke auf dem Exerzierplatze für nötig halten, so ist das Ihre Sache; ich gebrauche solche nie und behalte auch auf dem Exerzierplatze meine bereits mehrfach ange deutete Ruhe.“

„Ach was“, warf nun der alte Major von Ningsleben dazwischen, der jedem etwaigen Streite gleich von vornherein die Spitze abbrechen wollte, „streiten sich doch die Herren um derartige Dinge. Daß es im Leben mancherlei Nadelstiche giebt, die mehr ärgern können, als tausend andere Dinge, denen man klar ins Auge sehen kann,

uf
der Art,
Breifen, bei
Deuschle.
me,
tbare Ware,
nd Pferde-
zum Fenster-
er Auswahl,
tsprechendem
Haag.
erte
f h e
M ö r f h.
ner!
gebe ich 15
ls vorjährig,
ig ab.
p d h r e r.
lichst einlabet
gel.
onntag, den
pen.
sbauer's
Zahnkitt
ren hohler
st bloß den
nd auf die
hindert durch
Verschluß der
rechtzeitiger
stretzen des
und unter-
en der Fäul-
der „Alten
l's
Mittel.
kalz-Extrakt
eit, Katarrh,
alsleiden seit
ebenso sind
Extrakt-Bon-
ons sehr be-
Extrakt mit
reichsucht und
Kalk bei engl.
Extrakt mit
schliche Kinder
erne nehmen.
n, wobei aus-
n: von Ed.
hält man durch
G. A. Linden-
Broschüre:
sbrüche
ung,
ruchleidende.

R u ß l a n d.

— Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, der Zar habe sich darüber aufgehalten, daß die Thatsache, daß er beim Galadiner in Berlin dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke zugetrunken, erst verspätet der russischen Presse mitgeteilt wurde; der Zar habe betont, wenn er jemanden bei einem offiziellen Diner auszeichne, so sei das den russischen Blättern nicht vorzuenthalten, weil es denselben als Richtschnur dienen müsse.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bei der am Mittwoch stattgehabten Generalversammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins wurde als Vorstand Herr Oberamtmann Supper gewählt. Einen umfassenden Bericht über die Resultate und den Verlauf der Versammlung werden unsere nächsten Nummern bringen.

— Das Resultat der hiesigen Gemeinderatswahl kann aus der amtlichen Bekanntmachung in der heutigen Nummer ersehen werden. — Am Dienstag, den 29. ds. ereignete sich hier abermals ein Unglücksfall. Der Schieferdeckermeister Fuhr von Um stürzte beim Hinaufziehen von Blei in das Innere des Turmes eine beträchtliche Höhe herab und verfiel sich dabei die Schulter. Derselbe wird sich zu seiner Wiederherstellung nach Hause begeben. — Flaschnermeister Esig befindet sich gegenwärtig in einem Zustand, der schlimme Befürchtungen ausgeschlossen erscheinen läßt.

Stuttgart, 30. Nov. Heute vormittag zur festgesetzten Stunde fand die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Oberitalien zum Winteraufenthalt statt. Auf dem Bahnhofe hatten sich die zahlreichen Angehörigen des Gefolges versammelt, um den Jhrigen die Abschiedsgrüße zuzuwinken. Ihre Majestäten wurden bei ihrem Erscheinen ehrfurchtsvoll begrüßt und sprachen mit verschiedenen der Anwesenden aufs huldvollste. Punkt 9 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, begleitet von den Glück- und Segenswünschen des ganzen Heimatlandes. Der Zug wird geleitet von Betriebsoberinspektor Finanzrat Hörner. Die Ankunft desselben in Casello bei Florenz ist auf morgen früh 9 Uhr festgesetzt. Der Extrazug ist in der Weise zusammengestellt, daß auf die Lokomotive ein Gepäckwagen als Sicherheitswagen und auf diesen 3 Personenwagen I. Klasse folgen. Der neue R. Salonwagen nimmt die Mitte des Zuges ein; auf ihn folgen zwei weitere Personenwagen I. Klasse und zum Schluß wieder ein Gepäckwagen.

Stuttgart, 1. Dez. Ihre Königlichen Majestäten sind laut telegraphischer Nachricht heute vormittag in erwünschtem Wohlsein in Florenz eingetroffen.

— Von Seiner Königlichen Majestät ist aus Anlaß der Erkrankung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen für die evangelische Kirche des Landes angeordnet worden, daß in das sonntägliche Kirchengebet eine Fürbitte für den deutschen Kronprinzen aufzunehmen sei.

Vom Oberamte Cannstatt, 29. Novbr. Oberbürgermeister Naft hat bis auf wenige Orte nunmehr im Bezirk sein Programm entwickelt. Er fand überall, auch in den katholischen Orten Dffingen und Hofen wo die Geistlichen entschieden für ihn waren, freudige Aufnahme. Der Gegenkandidat Stodmayer bereist ebenfalls den Bezirk und auch sein Programm findet viele Anhänger, so daß es schwer zu sagen ist, wer als Sieger hervorgehen wird. — In Schmiden fand gestern eine Treibjagd statt, wobei 156 Hasen geschossen wurden.

Marbach, 29. Nov. Der gestrige Tag war ein Beweis dafür, wie gut unser scheidender D.A. Richter Bischer es verstanden hat, im Laufe der 15 Jahre, die er hier gewaltet, sich die Hochachtung und Zuneigung des ganzen Bezirks zu erwerben. Wenn das zu seiner Ehre veranstaltete, stark besuchte Mittagmahl im Gasthof zur Post hauptsächlich gezeigt hat, daß die Beamten und Schultheißen des Bezirks einen ihnen lieb und wert gewordenen

Mann verlieren, so war die Abends zu einem Bankett in der Krone erschienenene Bürgerschaft Marbachs ebenfalls von diesem Gefühl der Anhänglichkeit und Verehrung durchdrungen. In zahlreichen Trinksprüchen ist denn auch die amtliche, patriotische und gesellige Wirksamkeit des Scheidenden nach Verdienst hervorgehoben worden.

Heilbronn, 28. Nov. Der suspendierte Ratschreiber und Verwaltungsaktuar Ezechiel Vogt von Murrhardt wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer von der gegen ihn erhobenen Anklage von vier Vergehen der falschen Beurkundung, zwei Vergehen der Untreue, eines Vergehens der Unterschlagung und eines in einer Handlung damit zusammenstreichenden Vergehens der Untreue, sowie von der Anklage der Unterschlagung amtlich empfangener Gelder freigesprochen.

Munderkingen, 29. Nov. Das etwa 3 Jahre alte Söhnlein des Bürstenfabrikanten J. Menne warf in der Küche, während die Großmutter mit anderem beschäftigt war, eine Schüssel mit siedendheißer Fleischbrühe vom Herd herab und verbrannte sich dabei Hals und Brust derart, daß es gestern mittag unter großen Schmerzen starb.

— Die Ulmer Schnellpost hat mit dem 1. Dezember 50 Jahre zurückgelegt. Zur Feier des Tages veranstaltete sie einen Wiederabbruch ihrer Nummer vom 1. Dezember 1837. Das Blatt erschien damals in kleinstem Format, kaum 50 Petitzeilen hoch; der Titel zeigt eine alte vier-spännige Postkutsche. Aus der „Benachrichtigung“ an die Leser, mit welcher die Schnellpost das Leben erblickte, mögen folgende Zeilen hier wiedergegeben werden: „Unsere Schnellpost beginnt mit heutigem Tage ihre regelmäßigen Fahrten und wir laden daher die Liebhaber von Lust- und Geschäftsfahrten zu oftmaliger Benützung derselben ein, nur an Sonn- und Feiertagen wünscht sie vor andern Schnellposten außer Thätigkeit zu bleiben, was wir ihr aus altem Brauch und Herkommen nicht verwehren konnten. Jeden passenden Beitrag werden wir dankend entgegennehmen und prompt und gewissenhaft besorgen; schnell vorübergehende Tagesneuigkeiten geben wir noch im letzten Augenblicke dem Conducteur mit auf die Reise.“

Tuttlingen, 27. Nov. In letzter Woche konnten wir uns nicht über die Einförmigkeit des Alltagslebens beklagen. Es wurde uns an zwei Abenden ein musikalischer Genuß feiner Art geboten. Am Montag abend ließ sich die Tübinger Militärkapelle unter ihrem rührigen Kapellmeister Schneckenburger vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft im Sechserverein hören. Die Leistungen der Kapelle ernteten gebührenden Beifall. Am Freitag abend gab Hr. Karl Diezel, dessen Name einen guten verdienten Klang hat, im vereinigten Museums- und Sechserverein ein Konzert. Atemlos lauschten die Zuhörer, die den geräumigen Posaal bis auf den letzten Platz ausfüllten, der Töne des Künstlers, dessen ganze Erscheinung angenehm berührt. Der Sänger versteht es, die Empfindungen des menschlichen Herzens im Gesang schön zum Ausdruck zu bringen. Daher mußten mehrere Stücke unter rauschender Beifallsbezeugung wiederholt gegeben werden. Man gewinnt den Eindruck, daß Diezel ein würdiger Schüler des Altmeisters Stockhausen ist. Diakonus Knapp begleitete den Sänger mit Fertigkeit und mit Verständnis des Tonstücks auf dem Klavier.

Chingen, 29. Nov. Die Untersuchung des zwischen hier und Berg in der Donau aufgefundenen Leichnams ergab keine Spur von Mord; entweder ist Selbstmord oder ein Unglücksfall die Todesursache. Der Leichnam wurde gleichzeitig mit dem des Metzgerlehrlings, der sich in Munderkingen erhängte, an die Anatomie nach Tübingen übergeführt. — Man ist eifrig bemüht, das in der Nähe der Stadt aufgefundenen Portlandcementlager in seiner Mächtigkeit und Ausdehnung zu untersuchen, und stets ergeben sich die gleichen erfreulichen Resultate. Der neuentdeckte Zementbruch liefert Portlandsteine in gleichfarbigen Exemplaren, wie solche in gleicher Güte und Regelmäßigkeit wohl nirgends in Württemberg vorzukommen pflegen.

ist klar; übrigens wird es keiner selbst dem kaltblütigsten Soldaten verargen, wenn er in solchen Fällen auch einmal aufbraust.“

„Ich zahle eine Lage Champagner, wenn es Jemand jemals glückt, mir meine Ruhe zu rauben,“ sagte der Hauptmann mit eisiger Kälte und jedes Wort betonend.

„Hurrah, unser Hauptmann soll leben!“ Klang es jetzt im Chorus, und „notieren wir den Vorfall“, setzte Oberstwachmeister von Zelten hinzu. Und sofort holte er Papier und Bleistift hervor, entwarf in ebenso kühnen als charakteristischen Umrissen ein Miniaturbild der Tafelrunde und malte in geschwörtelten Schriftzügen darunter: „Hauptmann von Eisebeck, eine Lage Champagner“. Darauf setzte Jeder seinen Namen unter das so rasch entstandene Bild, und auch der Hauptmann weigerte sich dessen nicht, worauf der „notierte Vorfall“ in der Brusttasche des oberstwachmeisterlichen Rockes verschwand.

Kurze Zeit darauf erhoben sich, wie ohne besondere Absicht, angeblich um draußen ein wenig frische Luft zu schöpfen, Oberstwachmeister von Zelten und Premierlieutenant Wiedenbrück; wieder hatte dieser den ihm zugeworfenen Blick des Oberstwachmeisters verstanden. Langsam wandelten die Beiden auf dem Perron auf und ab.

„Was nun“, hob der Oberstwachmeister mit listigem Augenblinzeln an, „wie gewinnt man die Lage Champagner?“

Das „Ne“ ist mir noch unklar, aber daß etwas geschehen muß, etwas kräftiges, das den Alten bis in die innersten Nerven packt, das ist selbstverständlich.“

Sinnend gingen die beiden weiter, bis sie an das Ende des langen Perrons kamen. Hier stand ein Zug, aus dem gar viel bärtige Soldatengesichter herausblickten. Der Zug, anscheinend fertig zur Abfahrt, enthielt nur Militär mit Verwundeten, die aber bereits so weit hergestellt waren, daß sie die weite Reise in die Heimat ohne Nachteil ertragen konnten. Spähend, ob sich unter den Gesichtern nicht ein bekanntes finde, schritten der Oberstwachmeister und der Premierlieutenant die Wagenreihe entlang. Plötzlich stieß der Letztere einen Ruf der Ueberraschung aus, und den Oberstwachmeister mit sich ziehend, eilte er rasch auf den Offizier zu, der den rechten Arm in der Binde, aus dem Koupeefenster lehnte.

„Berneck, bist Du's denn wirklich?“ rief der Premierlieutenant aus, und kräftig schüttelten Beide, der Oberstwachmeister und Wiedenbrück, die gesunde Linke des lieben Freundes.

Da gab es natürlich viel zu erzählen, und der Rittmeister von Berneck bedauerte nur, daß er nicht bei den Freunden zurückbleiben könne, da ihm vom Arzt vorläufig möglichste Ruhe und unverzügliche Heimkehr dringend anempfohlen worden.

„Du, Eisebeck ist auch da, Dein per distance-Freund“, sagte Zelten.

„Donnerwetter, da ist es wirklich schade, daß ich nicht hier bleiben kann; ich sehne mich ordentlich wieder danach, ihn einmal ein wenig zu heheln“, rief Berneck.

„Ja, und uns wäre es auch nicht mehr wie angenehm gewesen, zumal es sich um eine Lage Champagner handelt, die Eisebeck zahlen und wir trinken sollen“, meinte Wiedenbrück.

„Champagner!“ schnalzte Berneck mit der Zunge, „Eisebeck und Champagner; Kinder, wenn ich nur hierbleiben könnte. Uebrigens, um was handelt es sich denn?“

Bald genug hatte Wiedenbrück, unter den nötigen kräftigen Zusätzen des Oberstwachmeisters, die stattgehabte Unterredung erzählt, und so schloß er mit den Worten: „Siehst Du, wenn irgend Jemand unseren guten Hauptmann aus der contenance bringen kann, so bringst Du es gewiß fertig; um so mehr ist es schade, daß Du nicht hier bleiben kannst.“

„Ja, es ist jammerschade, aber es geht einmal nicht.“ Es konnte kaum ein merkwürdigeres Verhältnis geben, als zwischen Berneck und dem Hauptmann von Eisebeck. Sie waren mit einander seit langen Jahren befreundet. Die Freundschaft war eine um so intimere, so lange sie einander fern waren; waren sie erst eine Zeit lang wieder beisammen, so begannen die kleinen Neckereien Berneck's, die den Hauptmann oft schon zur Verzweiflung gebracht hatten. Schließlich störte das allerdings nicht die Freundschaft, da Eisebeck ja wußte wie es gemeint war.

Jetzt begannen die Schaffner die Koupeethüren zu schließen, binnen wenigen Minuten sollte der Zug abgehen. Die Freunde schüttelten sich wieder die Hände, und Berneck sagte: „Na, grüß mir Eisebeck und sag ihm, ich würde ihn so bald wie möglich auf's Korn nehmen, denn den Champagner müssen wir haben.“ (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bemeinderatswahl.

Bei der heute vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 578 Wahlberechtigten 269 abgestimmt. Gewählt wurden auf

- 6 Jahre:**
- 1) Siebenrath, Louis, Weinhändler mit 246 Stimmen,
 - 2) Pfommer, Christian, Metzger " 242 "
 - 3) Stroh, Louis, Fabrikant " 230 "
 - 4) Schwarzmaier, Karl Friedr., Bäcker " 230 "

2 Jahre:

- 5) Kraushaar, Chr. Jml., Kaufmann " 224 "

Einreden gegen diese Wahl sind binnen 8 Tagen entweder bei dem Ortsvorsteher oder dem R. Oberamt anzubringen.
Calw, 1. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt.
Saffner.

Das städtische Gaswerk Calw

empfehlte sich in Herstellung von Gas- und Wasser-Installationen jeder Art, insbesondere werden Badeinrichtungen, Wasserleitungen für Gärten, Springbrunnen, Pumpen, hydraulische Widder unter Zusicherung der billigsten Preise schnell und gut ausgeführt.

Die Verwaltung:
Kober.

Eine größere Anzahl

gußeiserne Röhren

von 1—3 m Länge und 30 mm lichte Weite, welche sich zu Drainagen etc. eignen, werden in allen Quantitäten und zu ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Zilling in Calw ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlussstermin** auf **Donnerstag den 29. Dezbr. 1887, mittags 3 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier — oberer Rathsaussaal — bestimmt.

Den 1. Dezember 1887.
Gerichtsschreiber
Nagel.

Gläubiger-Aufruf

und Zahlungs-Aufforderung.

Die Gläubiger des kürzlich gestorbenen Zieglers und Sonnenwirts **Johannes Klink** in Martinsmoos werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsaussonderung unberücksichtigt bleiben würden. An die Schuldner des zc. Klink ergeht die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten an den Masseverwalter, **Kronenwirt Hanselmann** in Martinsmoos, abzutragen.

Leinach, den 30. Nov. 1887.

R. Amtsnotariat.

Schmid.

Kirchenheizung.

Bei beginnender Winterszeit erlauben wir uns, die verehrl. Kirchengenossen einzuladen, durch freiwillige Gaben zu den nicht unbeträchtlichen Kosten der Heizung unserer Kirche Einiges beizusteuern. Zur Empfangnahme von Beiträgen sind gerne bereit

Calw, 2. Dez. 1887.
im Namen des Kirchenkonvents:
Dekan Braun, Stadtsch. Saffner.

Privat-Anzeigen.

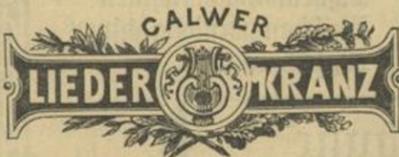
Vorschlag des Bürgervereins zur Bürgerauswahl, Dienstag, den 6. Dezember.

- 1) Zöpprich, Emil, Fabrikant, als Obmann,
- 2) Dierlamm, Christ. Gottl., Bortenmacher,
- 3) Grünenmai, Carl Friedr., Sattler,
- 4) Harr, Georg Wilh., Goldarbeiter,
- 5) Kromer, Joh. Fr., Feilenhauer,
- 6) Wagner, Georg, Fabrikant,
- 7) Widmaier, Carl, Kupferschmied.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäcker Weiser.



Samstag abend 8 Uhr

Monatsversammlung.

Der Ausschuss.



Concordia.

Samstag, d. 3. d. M.

ist monatliche

Hauptversammlung.



Nächsten Sonntag,

den 3. ds. Mts. nachmit-

tags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Braun, z. Leinachtal.

Hiedurch zeige ich ergebenst an, dass ich mich zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft in Calw niedergelassen habe. Mein Bureau befindet sich im Gasthaus z. Ochsen.

Calw, den 2. Dezember 1887.

Rechtsanwalt Fink.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Mittwoch, den 7. Dezbr., im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hoher Zähne.



Metzelsuppe

am Samstag, den 3. Dezbr., wozu freundlichst einladet
W. Baf z. Engel.



Nächsten Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Dezember, halte ich

Metzelsuppe

wozu höflichst einlade

Reik z. Krappen.



Girjan.

Heute Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe

bei gutem neuen Wein und Doppelbier und lade hiezu freundlichst ein.

G. Feuerleber
z. Waldhorn.

Zu Beschenken passend

empfehle in größter Auswahl:

Kinderspielwaren jeder Art,

ferner:

viele Neuheiten in Glas, Steingut, Porzellan und Majolika, Draht- und lackierte Blechwaren, altdeutsche Bierkrüge, Deckelgläser &c. &c. bei sehr billigen Preisen.

J. F. Oesterlen.

Neu eingetroffene Kleiderstoffe

in gefarbt und schwarz,

ebenso auch

schwarze Cachemirs

in großer Auswahl

empfehle zu sehr billigen Preisen

Ernst Schall.

Der Ausverkauf

im Zilling'schen Laden wird fortgesetzt.

Es befindet sich dabei noch eine Partie Herrenschwals, seidene Frauen- und Taschentücher. Bänder für Stadt und Land, Knöpfe zc. zc. in großer Auswahl. Sehr herabgesetzte Preise.

Kinderspielwaren aller Art,

worunter viele neue Sachen, sind ausgestellt und ladet zum Besuche ergebenst ein

J. Jenisch, vorm. Naschold.



Neben meinem Lager in modernster Damen-Confection halte

Ausverkauf

einer größeren Partie
Damenmäntel, Paletots und Regenmäntel,
worunter viele Regenhaveloks mit Kragen für Frauen,
und lade zu dieser günstigen Einkaufsgelegenheit für Weihnachten ein.
Carl Ziegler's Wwe.

Winter-Tricottailen,

im Ausverkauf von einer Berliner Fabrik,
zu sehr billigen Preisen in schöner Auswahl; ebenso Schürzen von den ge-
wöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, bei

Chr. Deyle.

Meine

Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren

habe eröffnet, dieselbe ist mit Neuheiten reich ausgestattet von den billigsten
bis zu den feinsten Stücken und ladet zum Besuch höflichst ein

H. Haag.

Wilhelm Kolb,

Lederstraße,

verkauft von heute an gegen Barzahlung sein reichhaltiges

Zuch- und Stoffwarenlager

zu herabgesetzten Preisen.

Bettzeug, halbwoll. u. ganzwoll. Hemdflanell
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Makart-Bouquets

in schöner Auswahl, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
Gärtner Mayer.

Brenn-Spiritus

zu 60 Pfg. das Liter, ist zu haben in

beiden Apotheken.

Wollene

Bett-, Bügel- und Pferddecke

empfehle in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Lamparter.

Zu bevorstehender Ver- brauchszeit empfehle ich:

Mandeln, Haselnüsse, Haselnußkerne, Citronat,
Orangeat, Sultaninen, Feigen, ital. Maronen,
gestoß. Zucker, Vanille, Vanillezucker, ferner:
Sprengerlesmödel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Sakmann.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle Handtuch-, Noten-, Bücher-, Schirm- und Stock-
ständer, Kleider-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Photo-
graphie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Handschuh-,
Kamm- und Federnkasten, Schatullen, Gläsersteller, Brot-
körbchen, Zimmerschaukeln mit Bürste u. s. w.; ferner alles zum
Laubsägen nötige in Kistchen wie einzelnen Teilen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

C. Serva.

Zu Weihnachten empfehle ich:

Eiserne Blumentische,
Kindermöbel, Wiegengestelle,
Schirmständer, Schlitten, ein- und zweifüßig,
Christbaumhalter etc.

Chr. Erhardt,
Schlosser.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle ich:

Broncewaren, wie:

Aschenshalen
Feuerzeuge
Garnwinder
Schreibzeuge
Stiefelzieher zc.

Briefwagen

Bügelöfen
Christbaumhalter, amer.
Dampfkochtöpfe
Emaillegeßir
Feuergeräteständer

Fleischhackmaschinen

Mandeltreibmaschinen
Nudelschneidmaschinen
Schnellwaschmaschinen
Waschhauswindmaschinen
Waschmangen

Schlitten und Schlittschuhe

in großer Auswahl.

Kohlenfüller
Kohlenbecken u. -Kasten
Kohlenparer
Ofenschirme

Ofenvorsetzer
Schirmständer
Spiritus Schnellkocher
Werkzeugkästen
etc. etc. etc.

Laubsägebögen
Laubsägeholz u. -Vorlagen
Tafelwagen
Wirtschaftswagen

und lade zu zahlreichem Besuche freundlich ein

Eugen Dreiss.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder,
empfehle in schöner Aus-
wahl und bittet um ge-
neigte Abnahme
Gürtler Joh. Wwe.

Auf bevorstehende stärkere Ge-
brauchszeit empfehle

Zucker, verschiedener Sorten,
Mandeln, neue ausgelesene,
Haselnußkerne
Citronat und Pommeranz-
schalen
Bitronen,
Feigen,
Bibeben und Rosinen,
Bwetschgen, süß und fleischig,
besten Backhonig,
Sprengerlesmehl

sowie sämtliche Gewürze, alles in
frischer Ware.

C. Costenbader.

Zwei polierte

Romodén

und ein **Nachtischchen** sind zu ver-
kaufen. Näheres bei
Schreiner Niedhammer.

Hiezu eine Beilage.

Tages-Neuigkeiten.

Weingarten, 29. Nov. In dem benachbarten Dorfe Baienfurt wurde gestern ein vor dem Gasthaus zum Adler stehendes Pferd durch einen Flintenschuß scheinbar getödtet. Es rannte mit einem Holzwagen durch die Straße. Ein auf derselben weilendes Dienstmädchen, welchem 3 Kinder im Alter von 1—3½ anvertraut waren (davon zwei im Kinderwagen, eines an ihrer Hand), wollte die Kinder noch in Sicherheit bringen, was ihr aber nicht gelang. Vielmehr wurden sie und 2 der Kinder von dem dieselben überfahrenden Pferd und Wagen sehr schwer verletzt, während das dritte Kind unverletzt blieb.

Von der badischen Grenze, 28. Nov. Am Samstag morgen wurde laut Tuitl. Gb. der Mörder Greiner von Immendingen mit der Bahn nach Engen überführt, wo er bis auf weiteres im Spital untergebracht wird. Das Befinden der Verletzten ist den Umständen entsprechend ordentlich, jedoch ist die Lebensgefahr bei dreien noch nicht ausgeschlossen.

München, 30. Nov. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat sich der Direktor der Leipziger Diskontobank, Dr. Jerusalem, gestern in einem hiesigen Hotel erschossen. Jerusalem hatte die Maske eines alten Mannes angenommen. Als er merkte, daß man ihn beobachte, scheint er den Entschluß zum Selbstmord gefaßt zu haben. Alles, was man vorfand — die Hotelrechnung hatte er kurz vor dem Selbstmorde bezahlt — waren 29 M. bar, einige leere Wechselformulare, keine Wertpapiere. Als die Zimmerkellner und Hausdiener eindrangten, lag er in den letzten Zügen. Die Leiche ist von den Verwandten reklamiert worden. Jerusalem hatte sich als Dr. phil. Müller ins Fremdenbuch eingezeichnet. Die Benachrichtigung der hiesigen Polizei erfolgte von Leipzig aus, wohin Jerusalem seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, selbst gemeldet haben soll.

Vermischtes.

Eine verschollene Million. Der gemeinsame Finanzminister Oesterreich-Ungarns hat Glück. Um 923,000 Gulden weniger muß im nächsten Jahre die Summe des gemeinsamen Deficits der beiden Staaten betragen. Als die alten Staatsnoten zurückgezogen und durch die jetzigen ersetzt wurden, da wurde für die Einlösung der außer Kurs gebrachten Geldzeichen eine Frist gesetzt, die nunmehr abgelaufen ist. Und da stellte es sich heraus, daß alle Staatsnoten im Betrage von 923,000 Gulden nicht eingelöst worden sind. Es wirft sich nun die Frage auf, wo diese Geldzeichen hingeraten sind. Hätten sie sich in den Händen lebender Menschen befunden, dann wären sie gewiß zur Einlösung präsentiert worden. Da dies aber nicht geschah, so mußten sie verschollen sein. In den Taschen von Selbstmördern, deren Leichen man nicht gefunden; von Geizhalsen vergraben, die das Geheimnis des Versteckes ihrer Schätze mit ins Grab genommen haben; bei Feuersbrünsten verbrannt, bei Ueberschwemmungen durch Hochflut fortgerafft — wer kann sie ergründen, all die möglichen Wechselfälle, durch welche die Geldnoten verschollen sind; Jahre hindurch lagen die neuen Noten zur Einlösung bereit. Es fanden sich keine Abnehmer dafür, und da die letzte der Einlösung gesteckte Frist zu Ende ist, haben sich die beiderseitigen Finanzminister dieser 923,000 Gulden bemächtigt, um welche Summe sich das nächstjährige Defizit von Oesterreich und Ungarn in dem Verhältnis von 70 zu 30 verringern wird.

Der Reichtum der russischen Kirchen und Klöster. Ein russischer Leser der „Tägl. Rundschau“ schreibt u. a. an dieses Blatt: Die Ansicht, daß Rußlands Kirchen und Klöster über unermessliche Schätze verfügen, ist eine im Allgemeinen im Auslande weit verbreitete, und doch ist dem in der von Ihnen durch die Worte: „in vorläufig ganz unbegrenztem Maße“ angedeuteten Weise nicht so. Zweifellos sind die Kostbarkeiten an Gold und Edelsteinen der russischen Kirchen und Klöster bedeutend, jedoch nicht so bedeutend, daß durch Verfilberung dieser Schätze dem Staate zur Fortführung eines Krieges mehr als „vorläufig“, und zwar im allerbegrenztesten Sinne des Wortes geholfen werden könnte! Vergessen Sie nicht, bezw. gestatten Sie mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Hauptreichtum der Kirchen und Klöster in zinstragenden russischen Papieren, in Ländereien, Häusern und dergl. angelegt ist, und dieser Reichtum ist beim Ausbruch eines Krieges, in den Rußland verwickelt würde, doch wohl nur ein „imaginärer“! Daß der Papierrubel bei einem Kriege vollständig entwertet, Häuser, Ländereien und dergl. unverkäuflich sein würden, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Taubenpost. Ein Taubenzüchter hat für die Presse eine Taubenpost zwischen Versailles und Paris eingerichtet, welche die Nachrichten über den Verlauf des Kongresses in Zwischenräumen von je 5 Minuten vermitteln soll und möglicherweise rascher arbeiten wird als der Telegraph.

Die gebrauchten Flaschenkorke werden bekanntlich meistens einfach weggeworfen. Man sollte dieselben sorgfältig sammeln, auch wenn sie noch so beschädigt sind, da sie zermahlen wie andere Korkabfälle, zur Fabrikation von Linoleum dienen können. Vielen Armen könnte geholfen werden, wenn alle Flaschenkorke gesammelt und dem obigen Zwecke zugeführt würden. Jeder, der eine Flasche Bier oder Wein trinkt, stecke den Flaschenkork in die Tasche, um die so gesammelten Korke von Zeit zu Zeit einer zu errichtenden Sammelstelle zu übergeben. Die deutsche Reichsschule oder andere Wohltätigkeitsvereine könnten solche Sammelstellen für

Flaschenkorke errichten. Die durch den Verkauf der gesammelten Korke aufgebrauchten Gelder würden voraussichtlich viel beträchtlicher sein, als die Ergebnisse des mit so vielem Erfolg eingeführten Sammelns von Cigarrenspitzen.

Vorbereitung. Landpfarrer (zu einem Brautpaare, das am nächsten Tage getraut werden soll): „Es ist ein bedeutender, für das ganze Leben entscheidender Schritt, den ihr unternehmen wollt. Seid ihr auch würdig vorbereitet?“ — Bräutigam: „Freilich mer's, Hochwürden. A Kalbl, a Sau und a vierzig Säns und Ant'n san scho' ag'scho!“

Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands, eine der bestigiten großen Zeitungen. Vierteljährlich 6 M. 25 S.

Geller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sich in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermüdblich und legensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen. Mit der Erzeugung der Geller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Manufaktur fabriziert, die alle Vorzüge der besten Orgelbaukunst in sich vereinigt. In einer Manufakturfabrikation sind sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genußes, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimat.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lüftbringer und Sorgenversteher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungsdiplomen erhält. Die Geller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weihnachten, Geburtstagen und Namenstagen. Bei der großen Zahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrenzeichens ihre Liebe und Verehrung bezeugen wollen; jedem Seelsorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigem Personen werden auch Teilzahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen. Illustrierte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Umsätze 20% Rabatt zu bewilligen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 1. Januar 1888 beginnt ein neues Abonnement auf das landwirthschaftliche Wochenblatt, dessen freier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Bezirksverein verbunden ist. Anmeldungen hiezu müssen spätestens bis zum 8. Dezember bei dem Unterzeichneten gemacht werden, und ebenso können Abmeldungen nur bis zu diesem Termine angenommen werden. Spätere Abmeldungen haben für das Jahr 1888 keine Gültigkeit mehr.

Zum Zwecke der Richtigstellung der Postlisten liegt strenge Weisung vor, die Veränderungen in der Mitgliederliste spätestens am 10. Dezember in Stuttgart vorzulegen und werden deshalb die Herren Ortsvorsteher freundlichst ersucht, bis zum 8. Dezember hierher anzuzeigen, wenn wegen Todesfalls oder Wegzugs bisherige Mitglieder aus der Liste zu streichen sind.

Den 28. Nov. 1887.

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 25. Nov. bis 1. Dez.

Geborene:

23. Nov. Anna Dorothea, Tochter des Karl Söll, Postsekretärs.

Getraute:

26. Nov. Johann Christoph Walz, Kutscher hier, und Anna, geb. Karch, hier.
1. Dez. Christian Jakob Beiser, Metzger hier, mit Margarete geb. Baitinger, Wittve des Karl David Lindenmaier.

Gottesdienste, am Sonntag, den 4. Dezember 1887.

Vom Turm: Nro 634. Vormittagspredigt um 10 Uhr: Hr. Diaconatsverweser Vogt. Christenlehre um 1 Uhr mit den Töchtern. Bibelstunde um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Dekan Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 4. Dez. 1887, morgens 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Birnen-schniße,
Apfelschniße,
Zwetschgen,
Feigen,
Mandeln,
Haselnüsse,
Maronen,
Bibeben,
Sultaninen,
Gewürze,
Honig (feinst Havanna),
Orangen,
Citronen,
Sprengerlesmehl,
Schnitzbrot,
empfehlte in bester Qualität billigt
Albert Saager,
Konditor.

Um mit einer Partdie großer und kleiner
Reste
von Kleiderstoffen zu räumen, erlasse ich solche weit unter den Ankaufspreisen.
Ernst Schall.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine selbst angefertigten
Kinderlederschürzen,
Frauenshürzen werden nach Maß schnell angefertigt.
Heinrich Wochele.

Calw.
Neben meinen
Belzwaren
empfehle ich Handschuhe jeder Art, Hosenträger und Hüten in allen Sorten zu billigen Preisen in pünktlicher Ausführung.
Ebenso empfehle ich mich in Mantelbesatz und Reparaturen.
Auch bringe ich mein Lager in Bruchbändern in Erinnerung.
Achtungsvoll
Georg Kolb, Kürschner.

Filzschuhwaren
jeder Gattung und Größe, sowie
sächs. Tuschuhe
empfehlte
G. S. Schäberle,
Hutmacher.

Frischgewässerte Stockfische,
sowie
schöne Nüsse & Aepfel
empfehlte
Chr. Mörzsch.

Guten Nürnberger Meerrettig
empfehlte
Gärtner Mayer.

Hirsau.
Ein Fikus,
2,80 M.t. hoch, ohne Nebenweig, mit 54 Blatt, ist wegen Mangel an Höhe des Zimmers zu verkaufen.
Gottlieb Ferber.

Für Weihnachtsgeschenke empfiehlt **C. Ziegler's W^{we.}**

Shürzen in schwarz Panama, Atlas und Cachemir.
Shürzen in weiß, bunt und feinfarbig.
Shürzen für Haus und Küche.
Kinder- und Mädchenschürzen jeder Art und Größe.
Flanell-Consektion als:
Damen-, Mädchen- und Kinderhosen,
Senden u. s. w.
Damen- u. Kinderunterröcke.
Kraussen, Passepoils, Rüschen in großer Auswahl billigt.

Damen- und Kinderstrümpfe jeder Art
Strumpflängen I. Qual., Socken.
Großes Wollgarnlager.
Unterrock-Wollgarne.
Alle Arten Wolle zu Shawls u. Tüchern.
Herrenhemden, Kragen u. Manchetten.
Semdeinsätze, Taschentücher.
Shlipse, Cravatten zu allen Preisen.
Herren- und Knaben-Shawls.
Unterhosen u. s. w.

Was nicht ganz neu am Lager, wird stets herabgesetzt abgegeben.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

| | | |
|--|---|--|
| Selbstbeschäftigungs-, Unterhaltungs-, Gesellschaftsspiele, Federnkasten, Farbenschachteln, Farbkistchen, Colorierhefte, Bilderbogen, Zeichnetuis, Schreibetuis, Zeichenvorlagen, Papeterien, | Reiszeuge, Skizzenbücher, Modellierbogen, Laubsägevorlagen, Papierkörbchen, Papierteller, Schreib-, Schul-, Notenmappen, Bücherträger, Lössrollen, Abreißkalender, etc. etc. etc. | Lampenschirme, Photographie-, Poesie-, Schreib-, Briefmarkenalbums, Tagebücher, Notizbücher, Notizblöcke, Briefstaschen, Visitenkartentäschchen, Portemonnaies, Cigarrenetuis |
|--|---|--|

und lade zum Besuche meiner Weihnachtsausstellung freundlichst ein.

Emil Georgii.

Unterhosen
für Herren und Damen, sowie
Kinderhöschen
mit und ohne Leib
empfehlte in guter Ware billigt
Aug. Dollinger,
Vorstadt.

Buttergerste,
sowie
schönes Welschkorn
empfehlte in jedem Quantum billigt
Georg Jung.

Christbaum-Confect!
(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Gebrochene
edelrote Tafeläpfel
sind bei uns zu haben.
Oesterlen und S. Wochele.

Apotheker Heissbauer's
schmerzstillend. Zahnkitt
zum Selbstplombieren hohler Zähne, beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis. Zu beziehen in der „Alten Apotheke“ in Calw.

Sächs. Tuschuhe
in allen Größen empfehlte
Fr. Schaufelberger
im Zwinger.

Ia. garantiert reinen
Schleuderhonig,
diesjährige Ernte, offen oder in Gläsern verpackt, empfehlte
C. Costenbader.

Die bekannte patentierte
Schnellwaschmaschine
hat zum Ausleihen
Louis Schlotterbeck.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
braves, gewandtes
Paarmädchen
gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

1600 bis 1700 Mk.
können gegen doppelte Sicherheit so gleich ausgeliehen werden.
Von wem? sagt die Red. ds. Bl.

Flanelle, Beuglen etc.

verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Emil Georgii.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke eignen sich:

Windmaschinen und Waschmangen,

von welchen ich aus der Fabrik von Hrn. Theodor Müller in Stuttgart auf Lager halte und hiemit bestens empfehle, auch liegen Zeichnungen von solchen bei mir auf. Ferner bringe in empfehlende Erinnerung:

Fleischhackmaschinen, Gewürzmühlen, Mandelreiber, Fruchtpressen, Christbaumhalter, Haushaltungswagen, Tafelglocken, Werkzeug- und Laubsäghäfen.

Friedr. Müller am Markt,
Inhaber: Gust. Erbe.

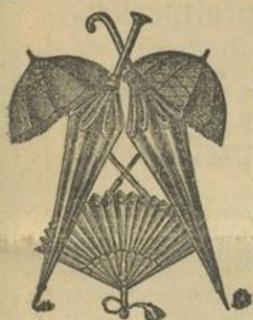


Als ein nützliches und hübsches Weihnachtsgeschenk für die Familie empfehle ich meine mit den neuesten Verbesserungen versehene

Pfaff-Nähmaschine,

deren Güte, Leistungsfähigkeit, Ausstattung und geräuschloser Gang unübertroffen sind.

Louis Schill in Calw.



Eine reichhaltige Auswahl moderner

Regen- und Sonnen-Schirme

in solider und guter Ware empfiehlt bei billig gestellten Preisen das

Schirmgeschäft von J. Jenisch,
vormals Raschold.

Meine bestbekanntesten

Waschwindmaschinen

gebe ich, um damit aufzuräumen, das Stück von 20 Mark, ebenso meine anderen Waren um 15% billiger ab.

Gottlob Mohr.

Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

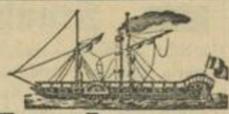
Paket à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie** in Stuttgart.

Zu haben bei Frau Nanette Fenchel, Frau Erwin Harlsinger, Hrn. W. Kolb, Ernst Schall, Carl Schnauser a. Markt, Fr. Weidler, Calw; M. Gulde, Deckenpfronn; Ernst Unger, Gechingen; C. Haag, G. Hensle, Hirsau; Fr. Bez, Liebenzell; Leonh. Weiss, Stammheim.



Nach

Amerika



Havre—New-York

Befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäd und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Tricotagen.

Jeder Posten wird von einem jetzt hier anwesenden Einkäufer gegen sofortige Cassa gekauft.
Offerten unter **M. 961** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

Zavelstein.

Kinderspielwaren

in großer Auswahl empfiehlt

H. Wiedenmayer.

Thüre zu

brücker, vorzüglichster Konstruktion, für den Winter sehr empfehlenswert. Niederlage in den Eisenhandlungen von den Herren

C. Dreiß und **W. Kohler** in Calw.

Für Metzger höchst wichtig:

Patentfleischhackmaschinen, jedes, auch das feinerste Rindfleisch hackend, 2 und 3 Pfd. pr. Minute, **M. 22.** — und **M. 32.** —, hält stets vorrätig

Ernst Schweizer,
mech. Werkstätte, Liebenzell.

Photographie.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir mein photographisches Atelier in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Aufnahmen täglich, auch Sonntags, und bei jeder Witterung. Familien- und Gesellschaftsgruppen, sowie Reproduktionen und Vergrößerungen bei ähnlichster Ausführung und billigsten Preisen.

F. Willmann, photogr. Anstalt,
36 1/2 Marienstr. 36 1/2, Stuttgart.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Preis pro Paket 20 Pfg. Nur echt, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Prüfet und urteilt selbst! Ueberall vorrätig.

Markt-Anzeige.

Ueber den Jahrmart, Mittwoch, den 7. Dezember.

Im Gasthaus z. Engel.

Großer reeller Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

- Ueberzieher von Mk. 12. — an.
- Anzüge von Mk. 18. — an.
- Josen und Westen von Mk. 7. — an.
- Knabenanzüge von Mk. 4. — an.
- Knabenüberzieher von Mk. 5. — an.
- Schlafrocke von Mk. 12. — an.
- Jäger- und Schützen-Joppen von Mk. 7. — an.
- Jagdwesten von Mk. 4. — an.
- Eine Partie Buckskinhosen von Mk. 5. — an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison,

Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmart im Gasthaus z. Engel.



Keine Marktschreierei!

Schuhwaren!

Am Jahrmarkt komme ich nach Calw und habe mein gut fortirtes, reichhaltiges Lager in Herren-, Frauen- und Kinderschuh im Gasthaus z. Engel (über 1 Treppe) zum Verkauf ausgelegt, was ich einem tit. Publikum von Stadt und Land mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ergebenst anzeige.

Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Nur am Jahrmarkt!

Schuhe für Stadt und Land!

Schuhe für Groß und Klein!

Markt-Anzeige.

Am Nikolausmarkt habe ich mein großes

Schuhlager,

zur jetzigen Saison passend, auf dem Markt in dem Stand bei dem Hrn. Kaufmann Dreiß'schen Haus ausgelegt und lade unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Heinrich Pfeiffer, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Herren-, Damen- und Kinderschuh.

Billig und gut!

Nur während dem Markt in Calw. Stand bei Hrn. Konditor Dreiß und nirgends wo anders befindet sich das allerbilligste, sowie seit langen Jahren in Calw und Umgebung als reell und billig bekannte

Schuh- und Stiefellager

(eigenes Fabrikat — kein Händler).

- 5 M 50 S 1 Paar Marokko-Lederschuh auf Rahm mit Gummiz, u. sch. Absatz, rindsled. Damenstiefel mit Gummiz, auf Rahm u. Absatz,
 - 7 " 50 " " " Ziegenleder-Morgenschuh auf Keil,
 - 2 " 70 " " " Ziegenleder-Morgenschuh mit 1/2 Absatz,
 - 3 " 30 " " " Kinder-Knopfstiefelchen,
 - 2 " — " " " Meltonschuh mit Filz- und Ledersohlen,
 - 2 " 20 " " " abgesteppte Melton mit 1/2 Absatz,
 - 2 " 70 " " " Filzstiefel mit schönem Absatz auf Rahm,
 - 2 " 20 " " " Filz-Morgenschuh auf Keil,
 - 2 " 70 " " " Melton-Morgenschuh mit 1/2 Absatz,
 - 4 " — " " " feine abgesteppte Lastingschuh mit Absatz,
 - 4 " 70 " " " Filzstiefel auf Rahm, ringsum besetzt mit Absatz,
- sowie feinere Genres in Damen- und Mädchenschuh u. Stiefeln, sowie alle Sorten Kinderstiefel und Schuhe zu nur billigen Preisen.

Es würde zu weit gehen, alles einzeln anzuführen. Ueberzeugung macht wahr, sowie für reelle Bedienung birgt mein langjähriges Gierherkommen.

Heinrich Semmler, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Nur während dem Markt in Calw. Stand bei Hrn. Konditor Dreiß.



Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten größt Folio.

Deutsches Familienbuch. 36. Jahrgang (1888).

Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten größt Folio.

Seit Jahrzehnten hat sich die „Illustrirte Welt“ als ein treuer und lieber Freund der Familie bewährt und sie war immer bestrebt, den fortschreitenden Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden.

Neben größeren, spannenden, umfangreichen Romanen und Novellen bringt die „Illustrirte Welt“ kleinere interessante Erzählungen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft und Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, ferner für die Jugend hübsche Spiele, sowie Rätsel, Rebus, Schach zc. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen schmücken das Journal.

Der Abonnementspreis für die „Illustrirte Welt“ bleibt der seitherige, nämlich

nur 30 Pfennig pro Heft

(also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfennig).

Abonnements-Annahme täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Empfehlenswerter Volkskalender.



Deutscher Reichsbote, Kalender für Stadt und Land für 1888. Mit vielen Illustrationen, sowie einem Farbendruckbild und einem Wandkalender als Gratisbeigaben. Vollständigste Marktverzeichnisse. Der diesjährige Kalender bringt als Farbendruckbeilage das bekannte Bild:

Unser Hohenzollern

(Der Kaiser m. J. ältesten Urenkel im Wagen fahrend, begleitet v. Kronprinzen u. Prinz Wilhelm zu Pferde). Zum Einrahmen für jedes deutsche Haus vorzüglich passend. Preis des Kalenders mit Gratisbeigaben nur 40 Pfennig. Borrätig in allen Buchhandlungen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Einige Exemplare dieses Kalenders können im Compt. des Wochenblattes abgegeben werden.



von Carl Nill in Stuttgart. durchaus bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen, Catarrh etc. Brust-Saft a. Flacon 60 S. u. höher; Bonbons in Packeten à 20 S. u. 40 S. Man besichte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahm.

In Calw bei Hch. Schnauffer, Conditor; Stammheim b. Calw: L. Weiss; Deckenpfronn: M. Gulde; Gechingen: J. Quinzler; Gültlingen: J. Pfeiffer; Liebenzell: Carl Rau; Althengstett: Hch. Ade.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Zwei Logis

hat bis Lichtmess zu vermieten Broß, Zimmermann, im Bischof.

Holzverkauf.

Am nächsten Dienstag, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr werden in den Wäldchen des Hrn. Eduard Zahn in Hirsau: 80 Stück Hagenbuchen, 3 Stück Blattbuchen, 3 Stück Linden, 1 Erle, 1 Ahorn und 5 Km. Buchenholz, 400 Stück gebundene buchene Wellen losweise im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf dem Platz hinter dem Zahn'schen Haus. A. A. Jakob Friedr. Kugeler in Altbürg.

Gesucht

eine Person (mit Bett) als Mitbewohner eines Zimmers. Näheres bei Bäcker Schwämmle.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 S. Depot in Calw bei Apotheker Stein.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaille: Aiga 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypression, Mandoline, Trommel, Glocken, Singsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Infolge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: CARL ANSELM, Stuttgart, LANGER & WEBER, Heilbronn, sowie deren Agent: Georg Krimmel, Konditor.

Flechten.

Von Kindheit an, resp. seit 20 Jahren war ich mit nässenden, heftig beißenden Flechten behaftet, von welchen mich Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, vollständig befreit hat. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel keine Verunsicherung! Jakob Illi, Langenau a. A., August 1886. Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“